



www.mfa-film.de

präsentiert
eine Produktion der

megaherz

in Koproduktion mit
Bayerischer Rundfunk
Studio Babelsberg



*...und das Geheimnis
unseres Planeten*

Ein Film von
Martin Tischner
mit
Tobias Krell



PRESSEHEFT

Kinostart: 31. Januar 2019

gefördert durch
FilmFernsehFonds Bayern
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Kuratorium Junger Deutscher Film
Filmförderungsanstalt
Deutscher Filmförderfonds

Pressematerial unter:

www.mfa-film.de/kino/id/checker-tobi-und-das-geheimnis-unseres-planeten

**Ansprechpartner für Interviews (Print, Radio,
TV, Online), Kinotour und allgemeine Fragen:**

Cinemaids
Kidlerstraße 4
81371 München

Kathrin Stammen
Tel.: +49 (0)89 44 23 98-11
kstammen@cinemaids.de

Cornelia Spiering
Tel.: +49 (0)89 44 23 98-12
cspiering@cinemaids.de

**Presseanfragen, die den
BR betreffen, bitte an:**

Julia Perz
Tel.: +49 (0) 89 59 00 105 64
julia.perz@br.de

Verleih:

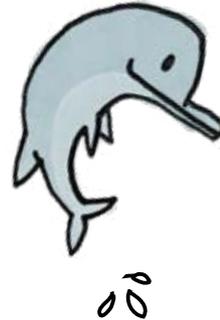
MFA+ FilmDistribution
Christian Meinke
Bismarckplatz 9
93047 Regensburg

Tel.: +49 (0) 94 15 86 24 62
info@mfa-film.de

Inhalt

01.	Kurzinhalt	04
02.	Technische Daten	04
03.	Cast + Crew	06
04.	Kurzporträt Tobi Krell	07
05.	Kurzporträt Martin Tischner	08
06.	Langinhalt	09
07.	Zahlen zum Film	09
08.	Interview mit Tobi Krell	10–17
09.	Kurzporträts Protagonisten	18–19
10.	Kurzporträts Destinationen	20–21
11.	Interview mit Tobi Krell, Fidelis Mager und Martin Tischner	22–26
12.	Zukunftsthema Wasser	27
13.	Statements	28–30
14.	Kurzinformatio „Checker Tobi“ im KiKA	31
15.	Kurzinformatio megaherz	32
16.	Kurzinformatio Aixsponza	33
17.	Pressenotiz	35
18.	Foto-Credits	36

Kurzinhalt



Das größte Abenteuer seines Lebens beginnt für Checker Tobi auf einem Piratenschiff mitten im Meer. Dort entdeckt er eine Flaschenpost, in der ein Rätsel steckt. Wenn er es löst, wird er das Geheimnis unseres Planeten lüften. Eine aufregende Schnitzeljagd um die Erde beginnt! Tobi klettert auf den Krater eines feuerspeienden Vulkans, taucht mit Seedrachen im Pazifik, erkundet mit Klimaforschern die einsamsten Gegenden der Arktis und landet ausgerechnet in der trockensten Zeit des Jahres in Indien. In Mumbai wird er zum Bollywoodstar, ehe der Monsun die Megametropole verwandelt. Schließlich checkt Tobi, dass er des Rätsels Lösung während seiner ganzen Reise vor Augen hatte.

Der KiKA-Held vieler Kinder erobert endlich die große Leinwand. Der Kinofilm „Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten“ ist noch lustiger, spannender und emotionaler als Tobis TV-Reportagen. Ein Abenteuerfilm für die ganze Familie!

Technische Daten

Originaltitel: Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten

Buch und Regie: Martin Tischner

Mit: Tobi Krell

Land: Deutschland

Jahr: 2018

Genre: Familie/Kinder, Dokumentation, Abenteuer

Laufzeit: 84

Sprachfassung: DtF

Format: DCP, Blu-ray

Kinostart: 31.01.2019

FSK: o.A.

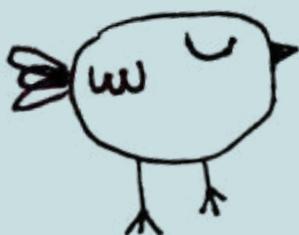


Cast

Checker Tobi
Piraten Käpt'n
Vulkanforscherin
Forschungstaucher
Eisforscher

Indien-Spezialistin
Stimme Rätsel

Tobias Krell
Lars Rudolph
Ulla Lohmann
Uli Kunz
Daniela Jansen
Ina Kleitz
Karl Nyman
Devaki Patil
Esra Bonkowski



Crew

Buch und Regie

Kamera

Schnitt

Ton

Szenenbild

Kostümbild

Maske

Produktionsleitung

Musik

Produktion

Produzenten

Koproduzenten

Redaktion

Animation Director

Animationsstudio

Tonmischung

Drohnen-Operator

Martin Tischner
Johannes Obermaier
Florian Kohlert
Peter Wuchterl-Ammer
Alisa Wimmer
Regine Wäckerle
Désirée Andersch
Caterina Veronesi
Oliver Gernstl
Esra Bonkowski
Sonja Glass (BOY)
megaherz film
und fernsehen
Fidelis Mager
Oliver Gernstl
Franz X. Gernstl
Bayerischer Rundfunk
Studio Babelsberg
Andreas M. Reinhard
Birgitta Kaßeckert
Robert Mayer
Aixsponza
Oliver Görtz
Peter Wuchterl-Ammer

Kurzporträt

Tobi Krell



Tobi Krell wurde 1986 in Mainz geboren und wuchs mit zwei jüngeren Geschwistern auf. Nach dem Abitur arbeitete er in verschiedenen Print-, Radio- und TV-Redaktionen und studierte in Münster Soziologie und Politikwissenschaft. Von 2008 bis 2014 stand er als Reporter und Filmkritiker für DAsDING.tv, dem jungen Programm des SWR, vor der Kamera. 2014 schloss Tobias erfolgreich sein Master-Studium an der Filmuniversität „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg ab. 2012 setzte er sich im Checker-Casting gegen 160 Mitbewerber

durch. Seither hat er weit mehr als 100 Folgen „Checker Tobi“ sowie diverse Sondersendungen und Spin-Offs gedreht. Für seine Arbeit als Moderator wurde er unter anderem mit dem Nachwuchsförderpreis des Bayerischen Fernsehpreises ausgezeichnet (2016) und war für den Grimme-Preis nominiert (2017).



Kurzporträt

Martin Tischner

Ausgezeichnete Filme (Auswahl)

Bayerischer Fernsehpreis: Checker Tobi
EXTRA – Auszeichnung – Credit: Regie

Goldener Spatz: Einfach Tierisch –
Auszeichnung – Credit: Producer

EMIL: TV Spielfilm – Checker Tobi –
Auszeichnung – Credit: Regie

Weißer Elefant: Filmfest München –
Checker Can – Auszeichnung –
Credit: Regie

Grimme-Preis: Checker Can –
Nominierung – Credit: Regie

Naturvision: Willi wills wissen –
Auszeichnung – Credit: Regie

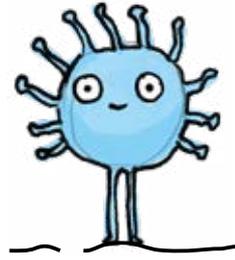
www.tischner.de



Martin Tischner wurde 1982 in Cham geboren. Nach dem Abitur realisierte er als Produktionsleiter und Koproduzent den 90-minütigen Spielfilm „Happy End – Jede Geschichte braucht ein Ende“, der beim Independent Filmfestival in Brüssel als bester Debütfilm ausgezeichnet wurde. Sein Diplomstudium Audiovisuelle Medien, an der Hochschule der Medien Stuttgart, absolvierte Martin Tischner mit Auszeichnung. Seit 2007 arbeitet er als Regisseur und Producer in München. Seine Filmografie umfasst zahlreiche Dokumentarfilme

und serielle TV-Formate für den Bayerischen Rundfunk, Das Erste und den KiKA. Martin Tischner war maßgeblich an der Entwicklung der Formate „Checker Can“ und „Checker Tobi“ beteiligt. Seine Filme waren mehrfach für den Grimme-Preis nominiert und erhielten Auszeichnungen, wie den Bayerischen Fernsehpreis, den Kindermedienpreis Weißer Elefant (Filmfest München), den Goldenen Spatz oder den EMIL (TV Spielfilm). „Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten“ ist Martin Tischners Debüt als Kinoregisseur.

Langinhalt



Das größte Abenteuer seines Lebens beginnt für Checker Tobi auf einem Piratenschiff mitten im Meer. Als er bei einem Schwertkampf ins Wasser stürzt, entdeckt er eine Flaschenpost, in der ein geheimnisvolles Rätsel steckt:

*„Blicke ins Herz der Erde.
Wecke den Bären mit acht Beinen.
Lies im Gedächtnis der Welt.
Sammle den wertvollsten Schatz Indiens.
Und du wirst das Geheimnis
unseres Planeten lüften.“*

Dieses Rätsel will Tobi unbedingt lösen – und schlittert in eine spannende Schnitzeljagd um die Welt. Los geht's in Vanuatu bei Australien, wo er auf den Krater eines feuerspeienden Vulkans klettert. Nächste Station: die Unterwasserwelt von Tasmanien im Pazifik. Er begegnet Delfinen, taucht mit Seedrachen und entdeckt Tiere, die sogar im Weltall überleben. In Grönland fliegt Tobi mit Klimaforschern in eine der einsamsten

Gegenden der Arktis. Von ihnen erfährt er, warum sie Eis aus hunderten Metern Tiefe holen, um die Zukunft vorherzusagen. Ausgerechnet in der trockensten Zeit des Jahres landet Tobi in Indien. In Mumbai wird er zum Bollywoodstar, ehe der Monsun die Megametropole verwandelt. Schließlich checkt Tobi, dass er das Geheimnis unseres Planeten immer vor Augen hatte.

Zahlen zum Film

4 Kontinente
5 Länder
83.504 Kilometer
(mehr als 2 Mal um die Erde)
35 Drehtage
59 Stunden Material

Interview

mit Tobi Krell



Tobi, wie oft hast du in deinem Leben eine Flaschenpost gefunden?

Im Kinofilm zum ersten Mal! Aber ich habe als Kind Flaschenpost geschrieben, gemeinsam mit meiner Oma in Mainz. Ich habe Bilder und kleine Geschichten in die Flaschen gesteckt und dann in einen Bach geworfen. Immer mit meiner Adresse und

der Hoffnung, dass eine Antwort kommt – die kam aber leider nie.

Dafür schickt dich jetzt im Film das Rätsel aus der Flaschenpost auf eine Reise um die Welt. Wie hast du diese Schnitzeljagd erlebt?

Tatsächlich war das die bislang aufregendste Reise meines Lebens. Außerdem



ist der Kinofilm sowas wie die Erfüllung all meiner Träume – Filme sind meine große Leidenschaft! Ich habe als Kind Filme fünf, sechs, sieben, acht, neun Mal gucken können, ohne dass mir langweilig wurde.

Welche Filme waren das?

Pippi-Langstrumpf-Filme. „Robin Hood – König der Diebe“ war ein sehr wichtiger Film. Genauso andere Abenteuerfilme wie „Der weiße Hai“ und „Indiana Jones“. Ich war auch eigentlich noch viel zu jung, als ich zum ersten Mal „Der mit dem Wolf tanzt“ geschaut habe. Der geht vier Stunden. Und ich habe ihn einen Sommer lang

jeden Tag geguckt – zumindest fühlte es sich so an. Ich habe später bei der Berlinale gearbeitet und eine Kinosendung moderiert. Bei unserem Kinofilm wiederum habe ich sehr viel über die Arbeit hinter der Kamera gelernt: Wie entwickelt man einen Stoff fürs Kino? Wie bekommt man dafür Fördergelder? Wie dreht man das, technisch und inhaltlich?

Der Film war also harte Arbeit, und weniger Urlaub und Spaß?

Auf jeden Fall! Wir hatten lange, lange Tage. Oft keine Pausen. Zwischendurch wurde ich auch mal krank. Das war eine



unheimliche Belastung für mich, weil ich ja vor der Kamera richtig gut sein wollte. Die Dreharbeiten waren aber auch ein großes Geschenk, weil ich wohl ohne den Film nie an so viele aufregende Orte gekommen wäre.

Plötzlich stehst du im Regenwald in Vanuatu und triffst ein indigenes Volk.

Genau! Diese Menschen leben so anders als wir in Europa. Sie haben mit vielen Farben geschminkte Gesichter und fürchten sich vor dem Geist des Vulkans Yasur. Mit Liedern und Tänzen bitten sie ihn, dass er sie verschont. Während des Drehs hörten wir den Vulkan die ganze Zeit grollen. Schließlich selber am Krater zu stehen, war unfassbar. Da spritzen Lavabomben raus, die so groß sind wie ein LKW!

Für die nächste Station musstest du Tauchen lernen. Fiel dir das leicht?

Nein, im Gegenteil. Ich bin zwar nicht wasserscheu, habe aber Respekt vor Wasser, vor Tiefe, vor dem Nicht-Atmen-Können. Und ich hatte Probleme mit dem Druckausgleich. Ich habe dann zehn Monate trainiert. Erst in einer Sauerkrautfabrik, wo große Becken mit Wasser geflutet wurden, dann im Walchensee in Bayern.

Vom See in den Pazifik. Hat sich die Mühe gelohnt?

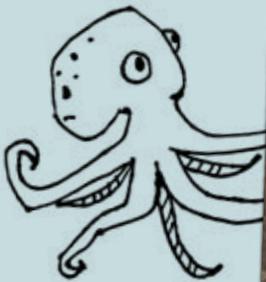
Wir haben in Tasmanien drei Tage unter Wasser gedreht. Mit dem Taucher Uli Kunz, einem der lustigsten Menschen, die ich kenne. Am dritten Tag konnte ich das Tauchen dann endlich so richtig genießen. Unter Wasser eröffnet sich eine eigene Welt, die mindestens so groß ist wie die Welt über Wasser. Wir gingen ziemlich tief runter, auf 20 Meter Tiefe. Wir sind in Höhlen getaucht und haben den Seedrachen getroffen.

Ist der Seedrache dein Lieblingstier im Film?

Der Seedrache war toll. Aber mein Lieblingstier ist das Bärtierchen – einfach, weil es ein abgefahreneres Wesen ist, das lustig aussieht und faszinierende Sachen kann. Eine andere fantastische Begegnung waren die Delfine. Wir haben sie zufällig getroffen und haben dann einen halben Tag mit ihnen verbracht. Sie haben einfach nicht aufgehört, neben unserem Boot zu hüpfen.

Wie war es für dich, wie ein Bollywoodstar zu tanzen?

Diese Szene war, wie der Dreh auf dem Piratenschiff, eine ganz besonders aufregende Erfahrung – weil diese Szenen besonders aufwendig gedreht wurden und ich wie





ein Schauspieler agieren musste. Die Kamera war auf mich gerichtet, und ich sollte auf Kommando etwas abliefern. Ich habe mit Tanztrainern, die für große Bollywoodfilme Choreografien erfinden, die Schritte einstudiert. Parallel musste ich den Text des Liedes auswendig lernen, in einer Sprache, die ich nicht kannte. Dann stand ich in einem goldenen Kostüm inmitten von zehn Tänzerinnen und Tänzern. Ich sollte in die Kamera lächeln, aber ich habe echt richtig gezittert vor Aufregung! Jedes Mal, wenn ich einen Fehler gemacht habe, mussten alle von vorn anfangen. Irgendwann hat zum Glück alles geklappt. Am Abend lag ich dann im Bett und war richtig stolz auf mich.

Hast du nun Schauspielambitionen?

Jein. Es macht mir großen Spaß, in andere Rollen zu schlüpfen. Ich arbeite aber nicht gezielt an einer Schauspielkarriere, trotzdem würde ich mich natürlich nicht davor wehren, wenn jemand mit einem spannenden Angebot ankommt. Zum Beispiel habe ich gerade in einem Kinderspielfilm eine kleine Nebenrolle gespielt.

Gibt es einen Unterschied zwischen Tobi Krell, der in „Checker Tobi“ als Reporter unterwegs ist, und Tobi Krell im Kinofilm?





Ja. „Checker Tobi“ ist eine Kunstfigur – ein neugieriger, manchmal etwas naiver Typ, der stellvertretend für Kinder Fragen beantwortet und zwischendurch auch mal Quatsch macht. Er weiß oder kennt tatsächlich viele Dinge vorher nicht. Im Kinofilm bin ich aber nicht der Fernsehmoderator, sondern eher ein Abenteurer, der in Situationen gerät, die mich als Tobi Krell durchaus überraschen. Ich habe vielleicht vermutet, dass mich der Blick in den Vulkankrater überwältigen wird – aber nicht damit gerechnet, dass es mich so umhaut. „Checker Tobi“ würde in dieser Situation eine Frage nach der anderen stellen: Boah, ist das wirklich Lava? Was ist das überhaupt? Wie heiß ist das? Und so weiter. Im

Kinofilm aber kann ich einfach gucken und die Dinge auf mich wirken lassen.

Mit welchem der Forscher, die du getroffen hast, würdest du gerne tauschen?

Die Tage in Grönland waren krass. Wie die Unterwasserwelt oder der Vulkan ist die Arktis einer der extremsten Orte, die man auf der Welt finden kann. Wir waren eine Woche im Eis. Und das war sehr anstrengend: Es wurde nicht dunkel, wir mussten zu viert in einem Zelt schlafen, es war sehr, sehr kalt. Die Forscher verbringen an diesem Ort eineinhalb, zwei Monate am Stück! Dafür ist ihr Arbeitsplatz wirklich abgefahren. Man spaziert eine halbe Stun-

de und ist dann in einer Gegend, in der es nichts Menschliches mehr gibt, auch keine Spur von Natur. Da ist es nur noch weiß. Das gibt es anderswo vielleicht nur noch auf dem Mond.

Warum musst du im Film so oft aufs Klo?

Weil es sich auf unserer Reise so oft wunderbar angeboten hat. Zum Beispiel hatten die Polarforscher in Grönland kleine Klozelle aufgebaut, mitten in der Eiswüste. Diese Szene ist aber leider wie viele andere Klowitz, die wir gedreht haben, aus Zeitgründen nicht im fertigen Film.

Gibt es sonst noch Szenen, die die Zuschauer des Films nicht sehen?

Oh ja! Unser erster Drehtag am Piratenschiff in Spanien zum Beispiel ging ziemlich in die Hose, weil das Meer sehr stürmisch war. Das Schiff hat so geschaukelt, dass dem halben Team schlecht geworden ist. Und zwar so schlecht, dass viele von ihnen zurück in den Hafen gebracht werden mussten, weil sie seekrank waren – inklusive unserem Hauptdarsteller Lars Rudolph! Und natürlich haben wir viele Szenen gedreht, die dem Schnitt zum Opfer gefallen sind. Das ist für einen Dokumentarfilm aber etwas ganz Normales. Und meine Lieblingsszenen haben es auch alle in den Film geschafft!

Wo ist dein Reisetagebuch aus dem Film heute?

Es steckt wie die Wasserflasche im Rucksack, der neben meinem Schreibtisch steht, in der Redaktion von „Checker Tobi“ bei der Produktionsfirma megaherz. Es klingt vielleicht kitschig, aber wenn ich diese drei Dinge sehe, dann erinnere ich mich ganz genau, wie zum Beispiel der Rucksack auf dem Sand in Tasmanien ausgesehen hat. Oder wie uns das Tagebuch beim Drehen manchmal zur Weißglut getrieben hat, weil es so kompliziert war, die Seiten umzublättern.

Dein Tipp als Reiseprofi: Was gehört in jeden Rucksack?

Sonnencreme, Mückenspray, Wasser, passende Kleidung – und Neugierde! Man sollte keine Scheu haben, mit den Menschen vor Ort Kontakt aufzunehmen, selbst wenn man nicht dieselbe Sprache spricht. Ich bin durch die Dreharbeiten für diesen Film auch bei privaten Reisen viel offener für zufällige Treffen geworden.

Wie reist du normalerweise?

Wenn es weiter weggeht, bin ich als Backpacker unterwegs. In Europa reise ich viel mit meinem VW-Bus und mache Camping. Gerade erst war ich zehn Tage alleine in Ita-

lien. Ich habe jeden Abend Tagebuch geschrieben, auf dem Handy. Die Lust, Dinge aufzuschreiben, zu sammeln und in sich weiterarbeiten zu lassen, ist durch unseren Film auf jeden Fall größer geworden.

Am Ende des Films erkennst du das Geheimnis unseres Planeten. Wie hat sich dein Umgang mit dem Wasser verändert?

Mir wurden an vielen Ecken der Welt die Augen geöffnet, wie gut wir es in Deutschland haben. Hier kommt immer

Trinkwasser aus dem Wasserhahn, ganz selbstverständlich. Ich habe erlebt, wie in Indien oder auch in Vanuatu Menschen kilometerweit laufen müssen, um an sauberes Wasser zu kommen. Ich kaufe heute viel weniger Wasser in Plastikflaschen als früher. Und wenn, dann nur noch Wasser aus deutschen Quellen. Viel lieber nehme ich mir zwei Minuten am Morgen und zapfe Wasser aus der Leitung für meine Trinkflasche. Dabei mache ich mir immer wieder aufs Neue bewusst, welcher Luxus das ist.



Kurzporträts Protagonisten

Lars Rudolph

Lars Rudolph gibt den Piraten Käpt'n in der ersten Szene des Films. Der Berliner Schauspieler (u.a. „Tatort“) und Tobi kennen sich, seit er in einem Hochschulfilm von Tobi an der Filmuniversität Potsdam-Babelsberg mitgespielt hat. Bei ihrem Wiedersehen kämpfen die beiden auf einem Piratenschiff mit Schwertern gegeneinander. Dabei fliegt Tobi ins Wasser und findet die Flaschenpost.

www.agentur-velvet.de



Ulla Lohmann

Als Lehrerkind wird Ulla Lohmann die Frage nach dem „Warum“ praktisch in die Wiege gelegt – kein Wunder, dass sie schon als Schülerin beginnt, zu forschen. Mit 18 erringt Ulla Lohmann unter mehr als 8000

Teilnehmern den Bundessieg bei „Jugend forscht“. Das Preisgeld investiert sie in ihre erste Weltreise. Anschließend studiert sie Geografie sowie Umweltmanagement mit Nebenfach Fotojournalismus in Australien. Heute bereist die Vulkanforscherin und Expeditionsfotografin die ganze Erde und erzählt Geschichten von entlegenen und unerforschten Orten, unter anderem für „GEO“, BBC und „National Geographic“. Einer der bisherigen Höhepunkte im Leben von Ulla Lohmann: Als erste Frau überhaupt wagt sie sich für eine wissenschaftliche Expedition ins Innere eines aktiven Vulkans. Mit Ulla Lohmann klettert Tobi auf den Yasur in Vanuatu, einen der aktivsten Vulkane der Welt. Zusammen bestaunen sie die brodelnde Lava – nirgends sind sie dem Herzschlag der Erde näher als hier.

www.ullalohmann.com

Uli Kunz

Schon mit sieben Jahren schnorchelt Uli Kunz im Bodensee, als Teenager macht er den Tauchschein – und noch immer fühlt er sich im Wasser fast wohler als an Land. Der studierte Meeresbiologe und Forschungstaucher erkundet das Ökosystem in den Weltmeeren und begeistert mit seinen Vorträgen über Seedrachen, Eismeere und Forschungs-U-Boote Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Außerdem ist er Autor und Fotograf der „Was ist was“-Ausgabe zum Thema – na klar – Tauchen! Besonders liebt Uli Kunz Tiere, die ein Nischendasein fristen. Zum Beispiel den Schleimaal. Er findet Fische wie ihn noch viel schützenswerter als etwa



die großen Wale. Mit Uli Kunz wagt sich Tobi in die faszinierende Unterwasserwelt von Tasmanien. Zusammen tauchen sie mit Robben und Seedrachen und entdecken eine Kreatur, die sogar im Weltall überleben kann.
www.kunzgalerie.de
www.submaris.com

Daniela Jansen, Ina Kleitz, Karl Nyman

Die drei Klimaforscher arbeiten als internationales Team mehrere Monate im Jahr für das deutsche Alfred-Wegener-Institut und das dänische Centre for Ice and Climate im Nordosten Grönlands. In der arktischen Kälte beschäftigen sie sich mit der Frage, wie sich das Klima auf der Erde in Zukunft verändern wird. Die Antwort liefert unter anderem Luft aus längst vergangenen Tagen, die im Eis eingeschlossen ist. Die Forscher

zeigen Tobi, wie sie gemeinsam im Gedächtnis der Welt lesen können und nehmen ihn mit in ihre Schatzkammer mit Eisstangen, die sie aus mehr als 1000 Metern Tiefe hervorholen.

www.awi.de
www.eastgrip.org



Devaki Patil

Obwohl sie in ihrem Leben erst drei Wochen in Deutschland verbracht hat, spricht Devaki Patil fließend Deutsch – dank ihrer Mutter, die in der 18-Millionen-Metropole Mumbai als Deutschlehrerin arbeitet. Devaki Patil arbeitet bei einer Firma, die deutsche und indische Betriebe zum Thema Gleichstellung und Rechte von Frauen berät. Devaki Patil und Tobi lernen sich zufällig bei einer Verfolgungsjagd in einer Rikscha kennen. Zusammen sammeln sie den wertvollsten Schatz Indiens: Trinkwasser!



Kurzporträts

Destinationen

Vulkaninsel Tanna



Tanna ist Teil des Inselstaats Vanuatu im Pazifik, östlich von Australien. Als „Leuchtturm der Südsee“ thront der Yasur über der Insel – er gilt als einer der aktivsten Vulkane der Erde. Seit 800 Jahren bricht er immer wieder aus. 1774 hat der Yasur dem berühmten Entdecker James Cook den Weg gewiesen, als er in einer nahen Bucht anker- te, die bis heute den Namen seines Schiffes „Resolution“ trägt.



Tasmanien

Im türkisblauen Meer vor Tasmanien, der größten Insel von Australien, eröffnet sich Tauchern eine Geheimwelt – eine Art zweiter Planet Erde, der zwar sehr nah ist, aber den niemand genau kennt. Und der Heimat ist von superseltenen Tieren wie dem Se- drachen. Unter der Wasseroberfläche gibt es hunderttausende weitere Lebewesen, die noch kein Mensch gesehen hat. Um sie zu erforschen, holen Biologen Proben von Pflanzen aus dem Wasser, die sie unter dem Mikroskop untersuchen – und dabei wahre Überlebensweltmeister entdecken!





EGRIP Camp Grönland

Wie hoch und wie schnell wird der Meeresspiegel künftig steigen? Um dazu bessere Prognosen treffen zu können, haben Forscher des Alfred-Wegener-Instituts zusammen mit internationalen Partnern 2015 das East Greenland Ice-core Project (kurz: EGRIP) gestartet. Im Nordosten Grönlands haben sie sich fernab jeder Zivilisation ein einzigartiges Eiscamp auf 2700 Metern Höhe gebaut. Noch bis 2020 bohren die Forscher im Eispanzer von Grönland, der bis zu drei Kilometer dick und etwa fünfmal so groß ist wie Deutschland. Er besteht aus vielen tausend einzelnen Schneefällen, die zeitlich geordnet übereinandergeschichtet sind. Im Eis eingeschlossene Wassermoleküle und verschmutzte Luftpartikel bringen die Forscher auf die Spur des Klimas der Welt.



Mumbai

In der 18-Millionen-Metropole Mumbai, der größten Stadt Indiens, könnten die Gegensätze nicht krasser sein: Während im Stadtteil Bandra die reichen Bollywoodstars residieren, kämpfen – bloß ein paar Gehminuten weiter – im Stadtteil Dharavi Kinder und Erwachsene täglich ums Überleben. Im Labyrinth des größten Slums in Asien leben mehr als eine Million Menschen. Für die meisten von ihnen reicht das Geld nur für drei Stunden Wasser am Tag. Am Stadtrand sind die Leute noch ärmer dran – hier gibt es nur alle drei Tage Wasser, wenn der Wassertruck kommt.



Interview

mit Tobi Krell, Fidelis Mager
und Martin Tischner



Tobi, Martin, Fidelis: Bei den anderen Stationen des Films seid ihr in Gegenden wie Grönland oder die Südsee gereist, wo nur wenige Menschen leben und es ziemlich einsam ist. Und jetzt seid ihr hier, in der Riesenstadt Mumbai, wo mehr als 18 Millionen Menschen leben. Was sind eure ersten Eindrücke?

Tobi Krell: Unser Weg zum Drehort führt uns über eine Fußgängerbrücke. Eben bist du noch in einem ganz normalen Stadtteil, und hier trennen nur Bahngleise und ein vermüllter Fluss die Wohlhabenden von den Armen. Von der Brücke aus bekommt man erst einen Eindruck, was das für ein riesiges Meer aus Häusern und Hütten ist, mit nur ganz engen Gassen dazwischen. Die Leute breiten ihre Wäsche zum Trocknen am Bahndamm und am Flussufer aus, weil sie woanders keinen Platz haben.

Fidelis Mager: Es ist in jeder Beziehung intensiv: die räumliche Enge, die vielen Menschen, Marktstände und Werkstätten, die

Gerüche. Eben ist dir noch der Gestank eines riesigen Müllhaufens in der Nase gestiegen, gleich danach den Duft von Gewürzen. Und das alles bei einer wahnsinnigen Luftfeuchtigkeit.

Tobi Krell: Das kam mir im ersten Moment wie ein unglaubliches Chaos vor. Wenn man sich hier eine Weile aufhält, merkt man aber, wie durchorganisiert alles ist. Die Menschen leben hier auf engstem Raum beisammen und sie sind unglaublich arm. Aber es findet eben auch ganz normaler Alltag statt: Wir sehen morgens, wie die Kinder in ihren Schuluniformen losziehen, die Läden, die Cafés und die Garküchen öffnen, dauernd kommen Lieferwagen durch und tatsächlich wird auch der Müll abtransportiert.

Ihr dreht im Stadtteil Dharavi – das ist ein Slum, der mitten in der Stadt liegt und wo auf zwei Quadratkilometern mehr als eine Million Menschen leben. Ist der Slum noch einmal eine eigene Welt?



Martin Tischner: Auf jeden Fall! Wobei man den Kontrast zwischen Arm und Reich überall in der Stadt spürt. Ganz in der Nähe unseres Hotels liegt die Villa des Bollywoodstars Shah Rukh Khan, mit vergoldeten Toren, vor denen jeden Tag Fans stehen und Selfies machen. Gleich gegenüber gibt es einen kleinen Park, in dem Menschen in improvisierten Wellblechhütten und Verschlägen leben, manche auch unter freiem Himmel.

Tobi Krell: Der Lebensstandard wirkt auf uns, wenn man aus einem Wohlstandsland wie Deutschland dahin kommt, sehr niedrig. Statt fließend Wasser haben die Familien Wassertonnen, aus denen sie alles nehmen,

was sie zum Waschen, für die Wäsche und zum Kochen brauchen. In manche Wohnungen kommst du nur über Leitern oder eine Luke in der Decke rein, das ist schon krass.

Ist es denn von der Organisation her schwierig, in einem Slum zu drehen?

Fidelis Mager: Wie Tobi schon sagte: Es herrscht zwar Armut, aber es gibt eine funktionierende Infrastruktur. Wir haben Strom und ein Handynetz – es ist alles da.

Martin Tischner: Das ganze Viertel ist extrem dicht bebaut, mit unzähligen engen Gassen, die für Außenstehende wie ein La-

byrinh wirken. Und in denen auch wir uns beim Dreh immer wieder verlaufen.

Fühlen sich die Leute in Dharavi gar nicht gestört, wenn da eine Menge Europäer ankommt und einen Film über sie drehen will?

Fidelis Mager: Unsere Basis ist einfach am Straßenrand, wo wir die Ausrüstung in einem Kleintransporter lagern. Wir wollen ja ohnehin so dokumentarisch wie möglich arbeiten. Etwas Anderes kann man dort auch gar nicht machen. Wir können hier nur mit einem kleinen Team unterwegs sein.

Tobi Krell: Wir sind jetzt zum zweiten Mal hier. Ganz zu Beginn waren wir natürlich die große Neuigkeit, nicht nur als Europäer, sondern weil wir ja nun auch mit Kamera und der ganzen Ausrüstung unterwegs waren. Die Aufregung hat sich aber schnell gelegt und wir sind jetzt einfach Teil der Szenerie. Nur die Kinder sind immer zur Stelle, um zu gucken, was wir so vorhaben, und mischen begeistert bei den Szenen mit, die wir im Regen drehen. Die brauchen keine Einladung und keine Regieanweisungen, die machen einfach mit.

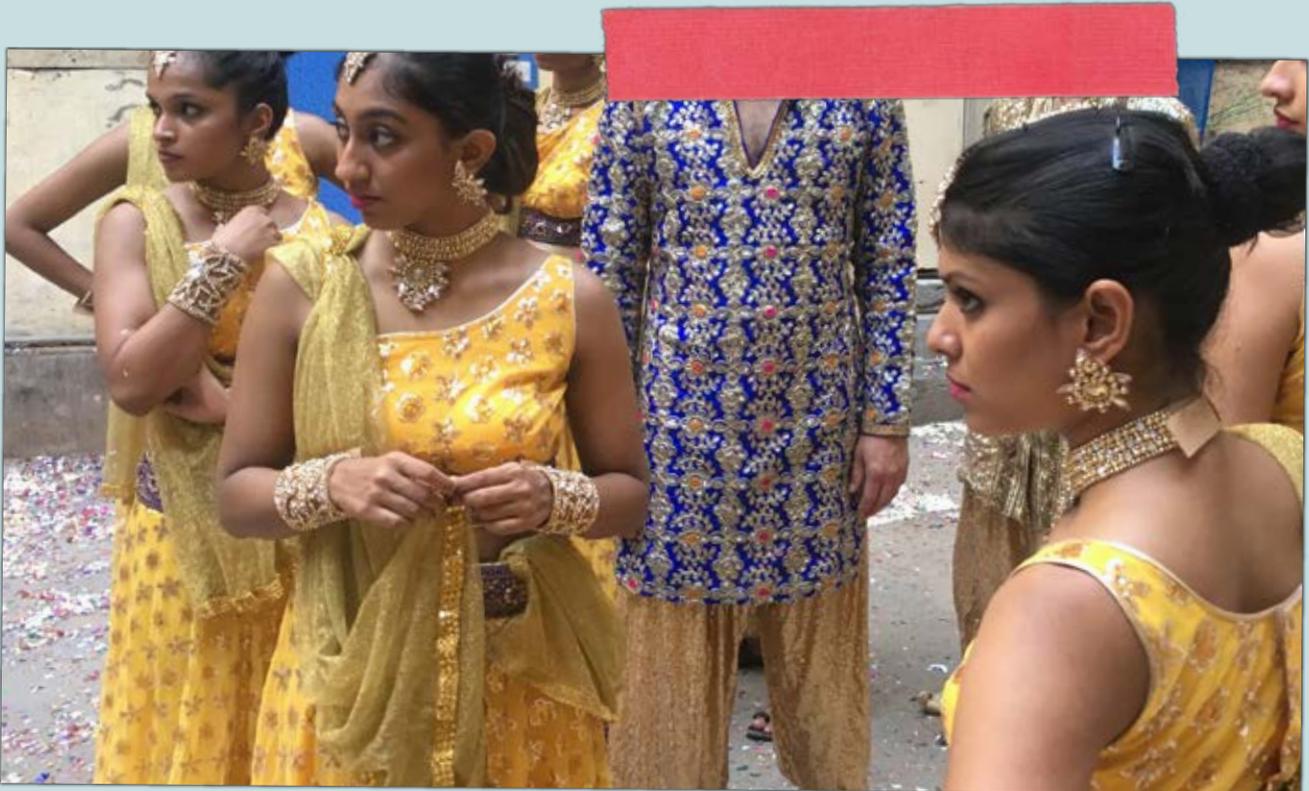
Fidelis Mager: Die Erwachsenen wundern sich eher, warum die komischen Europäer sich nicht unterstellen wie alle anderen, sondern sich nass regnen lassen.

Welche Geschichte wird in Mumbai erzählt?

Tobi Krell: Es ist der letzte Rätsel-Teil, der mich nach Mumbai bringt. Ich lande allein in Mumbai, ich kenne die Sprache nicht, ich kenne die Stadt nicht. Es sind tausende von neuen Eindrücken, und ich bin erstmal so'n bisschen verloren. Ich lerne dann aber eine junge Inderin kennen, die Deutsch spricht, und mit ihr zusammen finde ich mich dann besser zurecht. Mit ihr begegne ich schließlich einer Familie, die in einem Slum lebt.

Fidelis Mager: Die junge Frau heißt Devaki Patil. Sie spricht Deutsch, weil ihre Mutter in Mumbai am Goethe-Institut Deutsch unterrichtet. So hat sie schon von klein auf Deutsch gehört und ihre Sprachkenntnisse stetig verbessert. In Mumbai arbeitet sie unter anderem für eine Unternehmensberatung. Sie ist unsere Expertin für die Stadt.

Martin Tischner: Im Slum drehen wir zum allergrößten Teil dokumentarisch. Wir sehen, wie die Leute hier leben, wie nah Arm und Reich zusammenliegen, und unter welchen Bedingungen Kinder hier aufwachsen. Und wir erzählen natürlich auch, wie enorm unterschiedlich das Klima ist: erst der schwüle, 40 Grad heiße Sommer und dann der Monsun.



Neben dem rein Dokumentarischen gibt es aber auch hier Spielszenen?

Tobi Krell: Wir haben schon die ganz klassischen dokumentarischen Momente, wo ich in Situationen gerate, von denen wir alle nicht wissen, was passiert, wo wir einfach die Dinge passieren lassen und dadurch ganz nah dran sind. Aber wir haben uns auch ein paar kleine dramaturgische Happen überlegt, wo ich ein bisschen mehr spielen muss.

Martin Tischner: Wichtig ist mir dabei, dass die Zuschauer spüren, wann wir für einen kurzen Moment die dokumentarische Welt verlassen und wir das auch visuell klar ab-

grenzen. Zum Beispiel wenn Tobi sich vorstellt, wie es wohl wäre, in einem Bollywood Film mitzuspielen. Dieses Gedankenspiel haben wir als Traumsequenz inszeniert, in der Tobi sich plötzlich als Tänzer in einer solchen Szene wiederfindet.

Tobi Krell: Das sind natürlich Spielszenen, und ich muss da natürlich anders agieren als der Reporter, der sich einfach auf Situationen einlässt. Mir persönlich macht das riesigen Spaß. Deshalb erlebe ich diese Kinodreh-Erfahrung auch als das Aufregendste, was ich je beruflich machen durfte. Es ist total super.

Fidelis Mager: Das Spielerische und das

Dokumentarische gehören zusammen – es ist eine gut gelaunte Mischform. Für uns steht immer im Vordergrund, dass wir mit dem Film die Kinder auf ein Abenteuer mitnehmen wollen.

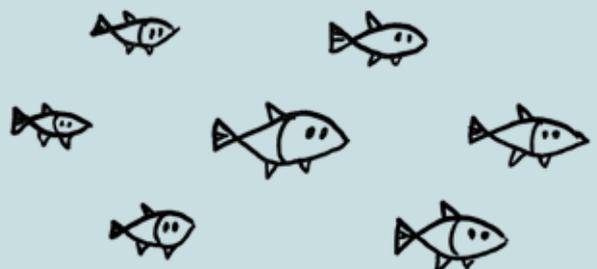
Tobi, was nimmst du für dich persönlich mit?

Tobi Krell: Ich finde ich es einfach bereichernd und toll, Leute kennen zu lernen, die auf Grönland oder in Dharavi oder im Urwald am Fuße eines Vulkans zu leben: mit ihnen gemeinsam zu essen und einfach in ihrer Gesellschaft zu sein. Und beim Dreh selbst gibt es immer mal wieder Situationen, wo ich mich am Anfang komplett überfordert fühle und danach dann aber denke: Wow, ich bin über mich selbst hinausgewachsen! Ob ich mich getraut habe zu tauchen, auf dem Piratenschiff einen Schwertkampf zu

spielen oder eben hier in Mumbai die Bollywood-Szene zu drehen.

Was war dabei die besondere Herausforderung?

Tobi Krell: Plötzlich stehen da zehn professionelle Bollywood-Tänzer und ein Kameramann mit Steadicam. Und ich muss jetzt tanzen, was ich gerade erst gelernt habe. Und ich soll dazu auch noch singen, in einer Sprache, die ich nicht spreche. Ich habe die Szene bei den ersten beiden Durchgängen dann auch erstmal vergeigt, danach ging's aber. Solche Situationen zu meistern ist für mich beruflich gesehen toll: Etwas zu schaffen, von dem ich vorher nicht wusste, ob ich es hinkriege.



Zukunftsthema

Wasser



Im Film dreht sich alles um das globale Zukunftsthema Wasser – die Quelle allen Lebens! Für uns in Deutschland ist sauberes Trinkwasser selbstverständlich. Für viele Menschen auf der Erde ist es aber ein unerschöpfbarer Schatz. Auf seiner Reise erlebt Tobi in Indien, wie ungerecht die kostbare Ressource verteilt ist. Auch in Vanuatu, der Vulkaninsel in der Nähe von Australien, müssen die Menschen kilometerweit laufen, um an sauberes Wasser zu kommen. Beim Tauchen im Pazifik entdeckt Tobi, wie riesig und vielfältig die Welt der Meere ist – und

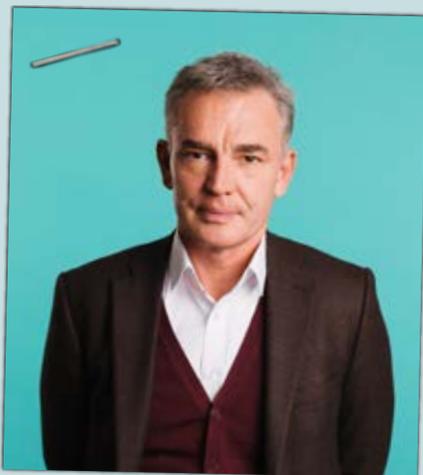
wie unerforscht! Ausgerechnet im ewigen Eis der Arktis in Grönland erfährt Tobi, wie fortgeschritten die Klimaerwärmung schon ist und wie schmelzende Gletscher und Eisberge den Meeresspiegel bedrohlich steigen lassen. Ganze Länder könnten im Meer versinken. Stoppen lässt sich das nur, wenn alle Länder umdenken und aufhören, schädliche Treibhausgase in die Luft zu pusten. Denn kein Land lebt für sich allein, die Ozeane verbinden alle Kontinente. Kurz: Das Geheimnis unseres Planeten geht uns alle an!

Statements



Martin Tischner
Buch und Regie

Für mich begann die spannendste Reise meines Lebens im Herbst 2015, mit der Idee zu unserem ersten „Checker Tobi“-Kinofilm. Ich wollte das Zukunftsthema Wasser in einen Abenteuerfilm verpacken. Mit echten dokumentarischen Begegnungen und der Magie einer Kinodramaturgie im Rücken. Dafür fand ich auf Anhieb begeisterte Mitstreiter, bei unserer Produktionsfirma megaherz und beim Bayerischen Rundfunk. Am meisten freut es mich, dass im Film auch vieles von dem anklingt, was wir auf unserer fast dreimonatigen Weltreise hinter der Kamera erleben durften. Die Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und Offenheit, die uns durch alle Länder hinweg begleitet hat. Und die Bestätigung, dass uns Menschen viel mehr verbindet, als uns trennt. Unabhängig von Hautfarbe, Religion oder Herkunft.



Fidelis Mager
Produzent

Wenn man die Welt retten will, muss man sie sich erst mal genau anschauen. Diesen Job hat Tobi erledigt. Sein Abenteuer führt uns in atemberaubend gegensätzliche Welten: an den Krater eines feuerspuckenden Vulkans in Vanuatu, in die bunte Unterwasserwelt des Pazifischen Ozeans, ins ewige grönländische Eis und in die brodelnde Megacity Mumbai. Dieser Film gehört dem seltenen Genre „Family Entertainment mit Sinn“ an. Ja, wir wollen die Welt retten. Und die Kinder werden uns dabei helfen.



Franz X. Gernstl
Produzent

Ich glaube nicht an Eingebung und auch mit Bauchgefühlen kann ich wenig anfangen. Aber manchmal liegt man mit einer impulsiven Entscheidung goldrichtig.

Wir hatten über Monate verschiedene Themen für den ersten Checker-Kinofilm in der Planung, recherchiert, diskutiert, gewendet und verworfen. Als dann das Thema Wasser ins Gespräch kam, waren sich plötzlich alle einig: Das ist es! Der Planet Erde und sein Erfolgsgeheimnis, das Wasser – das ist eine schöne, klare Sache. Und der unerwartet heiße Sommer 2018 hat die sensible Ressource Wasser ins Bewusstsein vieler Menschen gerückt. Aktueller und relevanter kann ein Dokumentarfilm für Kinder kaum sein.



Oliver Gernstl
Produzent

Zwei Jahre habe ich dieses Projekt in jeder Phase begleitet – vom Büro aus. Immer wieder habe ich mir ausgemalt, welche Abenteuer und Menschen unserem Tobi in der weiten Welt begegnen werden. Was ich dann im fertigen Film gesehen habe, hat alle meine Vorstellungen in den Schatten gestellt. Es erfüllt mich mit großer Freude, dass wir diese Erlebnisse und Geschichten nun unzähligen Menschen vorführen dürfen. Es lohnt sich ...



Andreas M. Reinhard
Bayerischer Rundfunk

Das „Checker“-Format ist seit 2011 DIE Wissensmarke im TV für kleine und große Checker. Und es war längst Zeit für einen XXL-„Checker“ auf der großen Kinoleinwand. Nach fast 200 TV-Abenteuern muss Tobi Krell als „Checker Tobi“ jetzt nichts Geringeres als „das Geheimnis unseres Planeten“ erforschen. Ich bin ganz sicher, alle kleinen und großen „Checker“-Fans werden ihm im Kino die Daumen drücken, dass das gelingt!



Sonja Glass
Komponistin

Sofort angesprochen hat mich das Thema Wasser und die Idee, dieses Element mit einem Kinofilm von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Ich hatte direkt Lust, mich auf musikalische Art damit auseinander zu setzen. Von Anfang an berührt hat mich, wie nah der Film an den Menschen und den Orten dran ist, die er dokumentiert. Wie ungeschminkt er Realitäten zeigt, wie warmherzig er einen Einblick in andere Kulturen bietet und wie deutlich er macht, dass Wasser uns alle und alles verbindet. Es war ein sehr spannender und aufregender Prozess, musikalisch mit auf die Reise zu gehen und mich von den Bildern und Eindrücken inspirieren zu lassen. Vielen Dank an Martin Tischner für das Vertrauen.

www.listentoboy.com



Kurzinfo

„Checker Tobi“ im KiKA



Allein im KiKA sehen durchschnittlich mehr als 500.000 Zuschauer die Folgen der Reportage-Sendung „Checker Tobi“, die im Auftrag des Bayerischen Rundfunks produziert wird. Seit dem Start 2013 checkt Tobi Krell die Fragen, die alle Kinder von sechs bis zehn Jahren interessieren. Zum Beispiel: Warum kippt ein Kran nicht um? Wie funktioniert ein Steinzeitfeuerzeug? Wie fühlt sich Schwerelosigkeit im Weltall an? Nach mehr als 100 Folgen der jeweils halbstündigen Episoden und 52 Folgen von „CheXperiment“ erobert „Checker Tobi“ endlich die große Leinwand!



Kurzinfo

megaherz



Seit 35 Jahren produziert die megaherz zigfach ausgezeichnete Filme und Serien für Kinder und Erwachsene. Nach dem unglaublichen Kinoerfolg von „Willi und die Wunder dieser Welt“ (2008) mit mehr als 450.000 Zuschauern bringt die Münchner Produktionsfirma nun mit „Checker Tobi“ einen weiteren Helden der Kinder ins Kino. Die Reportagen von „Checker Tobi“ wurden zwei Mal mit dem Kinderfernsehpreis EMIL für „herausragendes Kinderfernsehen“ prämiert. Außerdem erhielt die KiKA-Reihe

den Nachwuchsförderpreis des Bayerischen Fernsehpreises, den Robert-Geisendörfer-Preis sowie eine Nominierung für den Grimme-Preis. Großes Aufsehen erregte die megaherz zuletzt mit dem Großprojekt „24h Bayern“, das 2016 und 2017 mit der Produktionsfirma zero one für den Bayerischen Rundfunk realisiert wurde.

www.megaherz.org



Kurzinfo

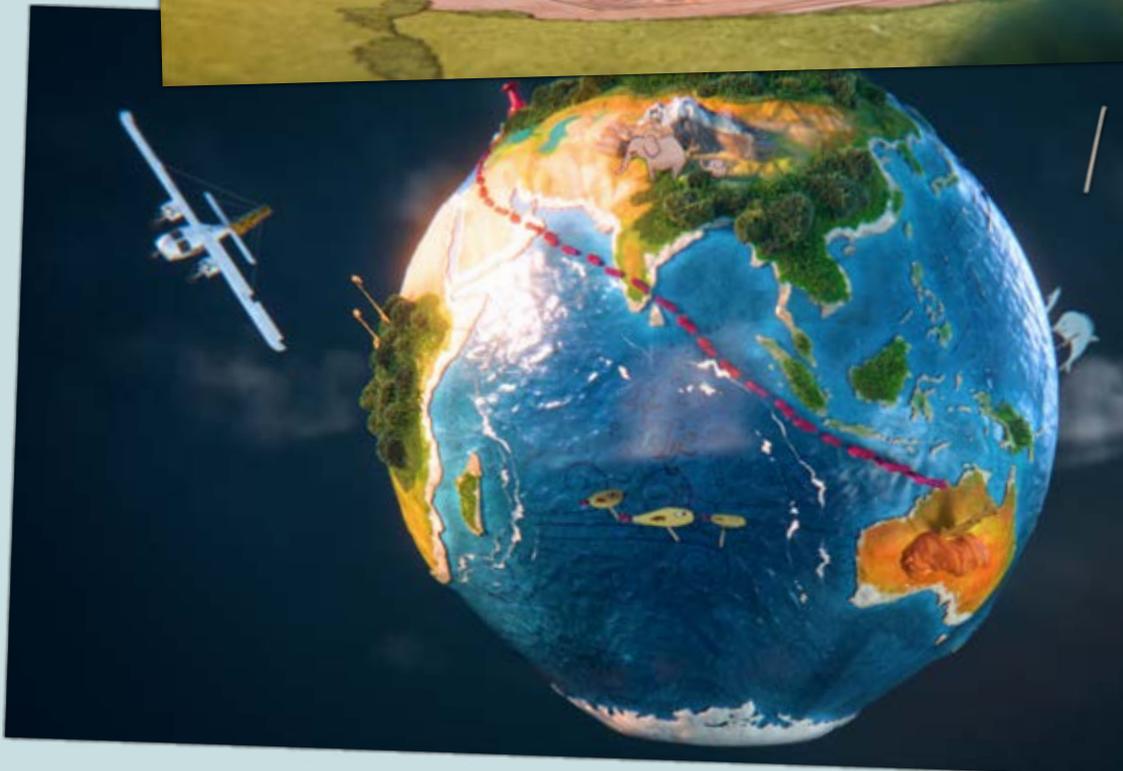
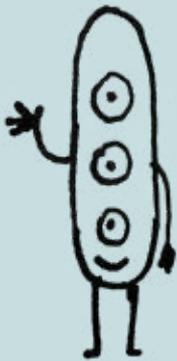
Aixsponza



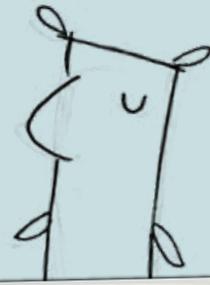
Aus Tobis Tagebuch steigt plötzlich ein kleines Flugzeug in die Luft. Oder ein Feuerball, übersät mit Vulkanen, schwebt durch das Universum – und Tobi erklärt, wieso Wissenschaftler immer noch rätseln, wie vor Milliarden Jahren daraus unser blauer Planet entstanden ist. Hinter diesen und anderen liebevoll gestalteten Animationen im Film stecken Aixsponza und Robert Mayer. Das Münch-

ner Animations-, VFX- und Motion Graphics Studio (Auszeichnungen u.a. in Cannes, bei den Clio Awards und dem animago) hat in Zusammenarbeit mit dem Animation Director der megaherz eine einzigartige Bilderwelt kreiert, der es auf hervorragende Weise gelingt, komplexe Dinge kindgerecht, gefühlvoll und spannend zugleich zu veranschaulichen.

www.aixsponza.com



Pressenotiz



Nach mehr als 100 Folgen im Fernsehen erobert „Checker Tobi“ endlich die große Kinoleinwand! Im Kinder-Abenteuerfilm „Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten“ stürzt sich Tobi Krell in das größte Abenteuer seines Lebens. In einer aufregenden Schnitzeljagd reist er einmal um die Erde – von Vanuatu bei Australien über Tasmanien und Grönland bis nach Indien.

Dabei trifft der Held der Kinder unter anderem den Schauspieler Lars Rudolph (in der Rolle eines Piraten Käpt'n), die Vulkanforscherin Ulla Lohmann, den Meeresbiologen Uli Kunz sowie die Polarwissenschaftler Daniela Jansen, Karl Nyman und Ina Kleitz vom Alfred-Wegener-Institut.

Regie führt Martin Tischner. Für die Bildgestaltung zeichnet Johannes Obermaier verantwortlich, für den Schnitt Florian Kohlert. Die 3D-Animationen stammen von Aixsponza

unter Animationsregie von Robert Mayer. Die Filmmusik komponierte Sonja Glass vom Musikduo BOY.

„Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten“ ist eine Produktion der megahertz (Geschäftsführer: Fidelis Mager, Oliver Gernstl, Franz X. Gernstl) in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk (Redaktion: Birgitta Kaßeckert, Andreas M. Reinhard) und dem Studio Babelsberg (Christoph Fisser, Henning Molfenter, Charlie Wuebcken).

Gefördert wurde der Film vom FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern), von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), vom Kuratorium Junger Deutscher Film, von der Filmförderungsanstalt (FFA) und vom Deutschen Filmförderfonds (DFFF). Der Film im Verleih der MFA+ kommt am 31. Januar 2019 in die deutschen Kinos.



Foto-Credits

- S. 1 Foto: Hans-Florian Hopfner
Gestaltung: Robert Mayer
- S. 5 1) Johannes Obermaier
2) Hans-Florian Hopfner
3) Johannes Obermaier
4) Robert Mayer/Aixsponza
- S. 7 Hans-Florian Hopfner
- S. 8 Alisa Wimmer
- S. 10 Johannes Obermaier
- S. 11 Johannes Obermaier
- S. 13 1) Christian Howe
2) Johannes Obermaier
3) Johannes Obermaier
4) Johannes Obermaier
- S. 14 Anian Bernrieder
- S. 15 Johannes Obermaier
- S. 17 Johannes Obermaier
- S. 18 Lars Rudolph: Gerald von Foris
Ulla Lohmann: Ulla Lohmann
- S. 19 Uli Kunz: Tobias Friedrich
Devaki: Devaki Patil
- S. 20 1) Ulla Lohmann
2) Florian Huber
3) Florian Huber
- S. 21 1) Johannes Obermaier
2) Johannes Obermaier
3) Devaki Patil
- S. 23 Georg Lanz
- S. 25 Georg Lanz
- S. 27 Robert Mayer/Aixsponza
- S. 28 Hans-Florian Hopfner
- S. 29 Hans-Florian Hopfner
- S. 30 Andreas Reinhard: BR
Sonja Glass: Nadia Del Dò
- S. 31 Hans-Florian Hopfner
- S. 32 Hans-Florian Hopfner
- S. 33 Robert Mayer/Aixsponza
- S.34 Robert Mayer/Aixsponza
- Layout Presseheft:
Carolin Flammang